noris inklusion
lebensraum nürnberg

Thema	Presseveröffentlichung
Ersteller	C. Schmidt
Datum	06.05.2015

Nürnberger Nachrichten Stadtanzeiger 06. Mai 2015

Wo das Federvieh so richtig glücklich ist

Projekt „Rent-a-Huhn" feiert am 9. Mai sein einjähriges Bestehen

VON PETER KUNZ

Alles begann vor einem Jahr mit 144 Hühnern im Gartenbaubetrieb von noris inklusion nahe dem Marienbergpark. Seitdem wird dort kräftig gekräht und gegackert. Die Zahl der Tiere ist mittlerweile auf 204 gestiegen; es existiert eine lange Warteliste für „Hühnerpaten" beim Projekt „Rent-a-Huhn".

Dass Hühner überhaupt Geburtstag feiern dürfen, ist ungewöhnlich. Da ist eine normale Legehenne in der Regel bereits im Suppentopf gelandet. Dieses Schicksal wurde bisher noch keinem zertifizierten Bio-Federvieh des Projekts „Rent-a-Huhn" zuteil. Die Hühner hier dürfen Geburtstag feiern, auch wenn sie irgendwann mal weniger Eier legen.

Auf der 3000 Quadratmeter großen Freifläche stolzieren zudem deutlich mehr Hähne im Gras herum als das bei kommerzieller Geflügelhaltung üblich ist. Eine Hütte und ein Bauwagen dienen als Ställe – so stellt man sich die sprichwörtlichen „glücklichen Hühner" vor.

Ställe ausmisten

Fünf Menschen mit Behinderung kümmern sich um die 204 Tiere. Bis Ende des Jahres sollen es 280 Hennen und Hähne werden. „Wichtig ist, dass wir hier zuverlässige Leute haben", sagt Betriebsleiter Michael Volland. Denn die Tiere brauchen doch einiges an Pflege. Zweimal in der Woche müssen alle Ställe und gemütlichen Ecken auf dem Areal ausgemistet werden. Die Wasserbehälter müssen peinlich sauber gehalten werden und natürlich werden täglich die Eier eingesammelt.

Skender Zenuni arbeitet seit Januar hier. Seit einem Unfall vor sechs Jahren ist der gelernte Stukkateur fast blind. „Ich habe gekämpft", erzählt er. Der Vater von zwei kleinen Kindern musste sein ganzes Leben umkrempeln, lernte mühselig Blindenschrift und ist inzwischen ziemlich glücklich hier bei seinen Hühnern angekommen. Für ihn ist die Arbeit auch eine Kindheitserinnerung. Bevor er während des Bürgerkriegs aus dem Kosovo floh, lebte er auf dem Bauernhof seiner Familie – und da gab es immer viele Hühner.

„Ich bin auch froh, wieder richtige Eier zu bekommen", sagt er lachend. Kein Vergleich mit Supermarktware, den Unterschied haben auch seine Kinder sofort herausgeschmeckt.

Er nimmt eines der anhänglichen braunen Tiere, die sich um ihn scharen, auf den Arm und schmust mit der Henne. Neben den „Braunen" gibt es eine Herde der schönen „Italiener", eine bedrohte Nutztierrasse und vermutlich die einzige Bio-Herde ihrer Art in Deutschland. Prächtige, bunte Tiere, die aus der Mode gekommen sind, weil sie weniger Eier legen als die Braunen. Sie sind deutlich scheuer, was sie dafür zu einer weitaus schwierigeren Beute für den schlauen Fuchs macht. „Der ist wirklich schlau, der findet jedes Loch, wo er reinschlüpfen kann", klagt Volland. Auch Falken und Habichte lauern in den Bäumen am Waldrand auf Beute. Der Schaden hält sich allerdings in Grenzen. „Wir würden auch nicht wollen, dass der Fuchs geschossen wird. Das gehört halt auch dazu." Eigentlich sei es ja gut, wenn die Natur näherrückt.

Eier für Maly

„Rent-a-Huhn" ist ein Projekt im Stil der solidarischen Landwirtschaft. Für 10 Euro im Monat darf jeder der 150 Paten an den Abholstationen im Stadtgebiet wöchentlich sechs Eier der Bio-Hennen abholen – und natürlich „seine" Tiere besuchen. Großväter mit Enkelkindern sind ebenso unter den Abonnenten wie Oberbürgermeister Ulrich Maly. Die Warteliste ist lang. „Eigentlich könnten wir voll in die Massentierhaltung einsteigen", scherzt noris-inklusion-Geschäftsführer Christian Schadinger. Erfolgreiche Projekte wie „Rent-a-Huhn" sind für ihn ein Weg, die Bürger zu den Menschen mit Behinderung zu bringen.

Die Behindertenwerkstatt als Gartenbaubetrieb hat über 100 Beschäftigte und besetzt viele Nischen, die für die Agrarindustrie uninteressant sind. „Unser Vorteil sind die vielen fleißigen Hände. Bei uns geht es nicht um Quantität, sondern um Qualität", sagt Schadinger. Solche Nischen sind zum Beispiel der Anbau von 140 verschiedenen Biokräutern und über 400 Beet- und Balkonpflanzen sowie einer Reihe spezialisierter, sehr kundenorientierter Dienstleistungen: Wo kann man heute schon noch Brennholz bestellen, das einem in die Wohnung getragen und aufgeschlichtet wird? Bei noris inklusion kann sich der Gartenbesitzer auch in Kleinmengen Saft keltern lassen, der wirklich aus den eigenen Früchten ist und die über 400 Stadtimker Nürnbergs können hier ihre Waben schleudern.

Der Weg der noris inklusion soll weiter in diese Richtung gehen und Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen zu etwas Normalem machen. Mittelfristig will sich der Gartenbaubetrieb sogar noch mehr öffnen und zur Natur-Erlebnis-Gärtnerei werden. Einen kleinen Vorgeschmack darauf gibt es beim Kräuterfest am Samstag, 9. Mai, von 8.30 bis 16 Uhr im noris inklusion Gartenbaubetrieb in der Braillestraße 27.

Neben den Hühnern gibt es im bunten Programm Vorführungen der Imker zu sehen, Bastelworkshops für Kinder und eine Tombola, deren glücklicher Gewinner, so das Wetter es will, noch am gleichen Abend mit einem Heißluftballon aufsteigen darf.

Hühner sind anhängliche Tiere, die gerne auch mal kuscheln, weiß Skender Zenuni. Foto: Peter Kunz